

Die Bamberger zeigten friedlich Flagge

PROTEST Einige tausend Bürger demonstrierten mit ihrem Besuch der Veranstaltungen an der Weide und auf dem Maxplatz gegen den Parteitag der NPD. OB Starke sagte gestern Abend erleichtert: „Ich bin stolz auf diese Bürgerschaft.“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED JUTTA BEHR-GROH

Bamberg - Mit den Worten „Mir fällt ein Stein vom Herzen!“ fasste Oberbürgermeister Andreas Starke seine Eindrücke von einem Wochenende zusammen, das genau so friedlich verlief, wie es sich die Verantwortlichen der Stadt, der Polizei und die Organisatoren vom „Bündnis gegen Rechtsextremismus“ gewünscht hatten. Starke zog seine erste Bilanz nach der multireligiösen Feier, zu der sich am Sonntag Nachmittag noch einmal schätzungsweise 1200 Menschen an der Weide versammelt hatten.

Mit Blick auf die Konzerthalle, in der zu dieser Zeit der NPD-Bundesparteitag bereits beendet war, zeigten Akteure und Besucher demonstrativ ihre Geschlossenheit über alle Grenzen von Sprachen und Kulturen hinweg: Man ließ sich von Muezzin-Rufen einstimmen, applaudierte den Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche, der Israelitischen Kultusgemeinde und der muslimischen Religionsgemeinschaften für ihre Grußworte, beklatschte vielsprachige Beiträge und sang miteinander.

„Hinnehmen zu müssen, dass die Verfassung diejenigen schützt, die sie abschaffen wollen, ist das Unerträgliche an solchen Tagen.“

OB ULRICH MALY, NÜRNBERG

Schon am Samstag hatten tausende das Motto „Bamberg bleibt bunt“, mit dem die Weltkulturerbestadt sich von der braunen Ideologie ihrer ungebeten Gäste im Hegelsaal distanzieren wollte, mit Leben erfüllt. Auf 1200 schätzt die Polizei die Zahl der Besucher bei der Kundgebung an der Weide, auf bis zu 2500 beim „Fest der Demokratie“ auf dem Maxplatz.

Dort duftete es nach fränkischen Bratwürsten, griechischen Souflaki und türkischem Döner, informierten Kulturvereine verschiedener Nationalitäten ebenso wie die Katholische Arbeitnehmerbewegung über sich, während sich auf der Bühne die Rednerinnen und Redner am Mikrofon abwechselten. Sie dankten den Bambergern für ihren gewaltlosen und kreativen Protest und er-



Ein Muezzin ruft zum Gebet, dem Menschen aller in Bamberg vertretenen Glaubensrichtungen beiwohnen. Das einmalige Bild bot sich zu Beginn der multireligiösen Feier gestern Nachmittag an der Weide.

Foto: Matthias Hoch

munterten weiterhin zur Zivilcourage. Die meisten forderten, die NPD endlich zu verbieten.

Vor allem Nürnbergs OB Ulrich Maly schien den Nerv der Zuhörer zu treffen. „Hinnehmen zu müssen, dass die Verfassung diejenigen schützt, die sie abschaffen wollen, ist das Unerträgliche an solchen Tagen“, sagte er unter dem Beifall des Publikums am Maxplatz. Als Auftrag „an uns selbst“ trat er für eine Politik ein, die der NPD-Ideologie den Nährboden entzieht: „Niemand wird als Nazi geboren.“

Etliche Redner, die auf dem Maxplatz sprachen, waren auch an der Weide zu hören. Dort hatten OB Starke, Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler und DGB-Regionsvorsitzender Werner Schnabel die Kundgebung eröffnet. Sie machten deutlich: Die Region hält zusammen und will die Neonazis nicht.

An der Weide erlebten die wohl 1200 Besucher zugleich hautnah die massiven

Sicherheitsvorkehrungen der Polizei: Taschen- und Personenkontrollen und Absperrungen, die sich nur für wenige Legitimierte öffneten.

Die schweren Zäune auf Höhe des Kinderspielplatzes galten dem antifaschistischen Zug, der sich am späten Samstag-Vormittag der Konzerthalle mit „Nazi raus“-Rufen näherte. Den größtenteils angereisten Demonstranten standen zeitweise mehrere hundert schwer bewaffnete Polizeibeamte gegenüber. Die Kundgebung lief parallel weiter – Vertreter von Gewerkschaften, Studierenden, Kirche und Politik traten ans Mikrofon. Das kulturelle Rahmenprogramm fand an beiden Schauplätzen Zuspruch. An der Weide waren es nicht zuletzt die schattigen Wiesen, die mancher der Hitze auf dem Maxplatz am Samstag vorzog.

Den Verantwortlichen und Organisatoren vom „Bündnis gegen Rechtsextremismus“, das die Gegenveranstal-



Buntes Bamberg: Diese Fünf interpretieren das Motto auf ihre Weise. Foto: M. Hoch

tungen zum NPD-Parteitag organisierte, zollte Starke am Sonntag Abend ausdrücklich Anerkennung für ihre Ideen und die geleistete Arbeit. Der Polizei dankte er für die Umsicht, mit der sie agiert habe.

Der Domreiter wehrt sich nicht

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED GERTRUD GLÖSSNER-MÖSCHKE

Bamberg - Der Bundesparteitag der NPD fand in einer gespenstischen Szenerie statt: lange Gassen aus grünen Gittern, drei Polizeiaktionen, der Weg über fast menschenleeres Gelände zur Konzerthalle, der Zugang durch die Hintertür, der Einlass nur nach genauer Überprüfung der Akkreditierung.

Trotzdem waren die rund 50 Journalisten schneller im Hegelsaal als die 233 Delegierten: Diese mussten sich am Eingang nicht nur ausweisen, sondern auch Eintritt bezahlen: 10 Euro pro Person. Die unter Geldnot leidende NPD kratzte an ihrem Parteitag schnell noch ein paar Tausend Euro zusammen – ein Tropfen auf den heißen Stein angesichts der Rückforderung der Bundestagsverwaltung von 870 000 Euro aus der Parteienfinanzierung und der Verhaftung des Schatzmeisters, der 627 000 Euro aus der NPD-Kasse entnommen haben soll.

Jeder Cent ist willkommen, denn die Partei hat sich nach eigener Aussage große Dinge vorgenommen: als erstes den Landtagswahlkampf in Bayern – mit einer Veranstaltung am 17. Septem-



Ordnungsdienst auf dem 32. NPD-Parteitag in Bamberg. Foto: Matthias Hoch

ber wieder im Bamberger Hegelsaal. Als zweites schwebt dem alten und neuen Parteivorsitzenden Udo Voigt vor, „diese Partei in den Reichstag zu führen“.

Tatsächlich war die Veranstaltung drinnen so gespenstisch wie draußen: zu Beginn flankiert vom Fahnen-Aufmarsch des Vorstands zu einer martialischen Hymne, am Ende beschlossen vom gemeinsam gesungenen Deutschlandlied mit allen Strophen – und der Beschimpfung der Journalisten, die es gewagt hatten, dabei sitzen zu bleiben.

Dazwischen die gebetsmühlenartigen Beteuerungen der Redner, die besseren, ja überhaupt die wahren Demokraten in diesem „von fremden Mächten besetzten Deutschland“ zu sein und das einzig richtige Rezept für soziale Gerechtigkeit zu besitzen. Wie das auszusehen hat, muss an dieser Stelle nicht weiter beschrieben werden.

Der Domreiter konnte sich nicht wehren, den NPD-Delegierten als Schaubild zum Auftakt gezeigt zu werden. Und die Stadt war machtlos gegen die Lobpreisungen des Landesgeschäftsführers. Er empfahl seinen „Kameraden“ einen Bamberg-Besuch außerhalb des Parteitages. Seine Argumente: das einzige Papstgrab nördlich der Alpen, neun Brauereien und der „höchste Frauenanteil aller deutschen Städte“. Bamberg zeichnet sich in seinen Augen aber auch durch den „hohen Blutzoll“ aus, den die in der Stadt stationierten Ulanen in der Schlacht bei Lagarde zu entrichten hatten, sowie als Exil der „vor Aufrührern geflohenen bayerischen Regierung“ im Jahr 1919. „Sie nahm hier im Hegelsaal ihren Sitz.“ (Anmerkung der Redaktion: In Wirklichkeit war es der Harmoniesaal. Der Hegelsaal ist weitaus jünger.)

Polizei dankt den Bürgern

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED JUTTA BEHR-GROH

Bamberg - Polizeidirektor Ludwig Herzing machte den Bambergern gestern in seiner vorläufigen Bilanz des Wochenend-Großeinsatzes ein Kompliment. Sie hätten durch ihre Gelassenheit entschieden dazu beigetragen, dass es keine Ausschreitungen gab und nichts Schlimmeres passiert sei. Denn, so Herzing: „Das Potenzial, das kam, hätte – wenn es hier in Bamberg Unterstützung gefunden hätte – durchaus etwas anstellen können.“ Es sei zum einen den Bürgern und zum anderen den starken Polizeikräften zu verdanken, dass es aus den Reihen der angereisten Gegendemonstranten, die in einem (genehmigten) Zug vom Bahnhof zur Weide liefen, zu keinen Gewalttaten gekommen sei. Ihre Zahl lag nach Polizeiangaben anfangs bei 700 bis 800 und wuchs unterwegs auf etwa 1200. Demgegenüber liegen für den Polizeichef 27 Festnahmen – erfolgt überwiegend wegen Verstößen gegen das Versammlungs- oder Waffenrecht – „am unteren Rand“.